



Antrag

der Abgeordneten **Ulrich Singer, Christian Klingen, Andreas Winhart, Roland Magerl, Jan Schiffers** und **Fraktion (AfD)**

Freiheitseinschränkungen künftig verhindern: Gesundheitsämter besser vernetzen, Echtzeit-Mortalitätsregister etablieren

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert dafür Sorge zu tragen, dass

- alle Gesundheitsämter nach gleichen Standards arbeiten, Daten erheben und entsprechend technisch vernetzt sind und
- in Bayern zeitnah ein Echtzeit-Mortalitätsregister eingeführt wird.

Zudem wird die Staatsregierung aufgefordert, sich auf Bundesebene dafür einzusetzen,

- dass eine Vereinheitlichung der Standards der Datenerhebung und -erfassung bei allen deutschen Gesundheitsämtern vorangetrieben und bis Ende des Jahres umgesetzt wird und
- dass zum Zwecke der epidemiologischen Forschung ein bundesweites Mortalitätsregister eingeführt wird.

Begründung:

Die Coronapandemie hat allen Beteiligten vor Augen geführt, wie uneinheitlich Daten erfasst und erhoben werden und mit welchen Problemen die Forschung zu kämpfen hat, wenn sie aus den vorhandenen Daten versucht, Empfehlungen abzuleiten. Daher verwundert es nicht, wenn Entscheidungen der Politik auf wackeligen Grundlagen getroffen werden. Der Epidemiologe Gérard Krause bringt es treffend auf den Punkt: „Das Problem ist, dass die Entscheidungen primär auf die Daten aufbauen, die eben verfügbar sind, und trotz aller Anstrengungen zu wenig Aufmerksamkeit auf die Informationen gelenkt wird, die eigentlich relevant sind.“¹

Die Grundprobleme liegen vor allem in der einheitlichen Erfassung und Sammlung der vorhandenen Daten, die auch aufgrund föderaler Strukturen nahezu unmöglich ist. Dazu kommt, dass es kein bundeseinheitliches Mortalitätsregister gibt, mit dem entsprechend geforscht werden könnte.

Es gebietet sich deshalb, dass sich die Staatsregierung auf Bundesebene dafür einsetzt, dass Daten standardisiert erhoben und vernetzt erfasst werden. Zudem ist die Einrichtung eines Echtzeit-Mortalitätsregisters überfällig. Um nicht auf Entscheidungen im Bund zu warten, hat die Staatsregierung in Bayern bereits alle Weichen zu stellen, um für eine Standardisierung und ein Mortalitätsregister zumindest auf Landesebene zu sorgen.

Bezüglich der Vereinheitlichung und Standardisierung soll bis Ende des Jahres die Umsetzung zumindest terminiert sein.

¹ https://www.br.de/nachrichten/wissen/epidemiologe-gerard-krause-corona-politik-mit-falschen-daten,SwJEvRD?UTM_Name=Web-Share&UTM_Source=Link&UTM_Medium=Link